

II-10792 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ 10.001/26-Parl/90

Wien, 20. April 1990

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Rudolf PÖDER

4970/AB

1990-04-25

Parlament
1017 Wien

zu 5247 IJ

Die schriftl. parl. Anfrage Nr. 5247/J-NR/90, betreffend SOWI-Neubau der Universität Innsbruck, die die Abgeordneten Dr. DILLERSBERGER und Genossen am 21. März 1990 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1:

Ich teile die Auffassung des ÖVP-Gemeinderates DDr. Van Staa in Bezug auf die SOWI-Fakultät der Universität Innsbruck nicht in allen Punkten und habe ihm dies mit Schreiben vom 13.3.1990 auch ausführlich dargelegt.

ad 2a:

Ich stimme mit DDr. Van Staa zwar durchaus überein, daß es an der Universität Innsbruck, insbesondere im Bereich der Technischen Fakultät, Raumreserven gibt, doch sind diese verstreut und kaum bzw. nur mit umfangreichen Umorganisationen und zum Teil wahrscheinlich auch Umbauten für notleidende Bereiche, wie etwa die SOWI-Fakultät, nutzbar. Eine den heutigen Anforderungen entsprechende Unterbringung der SOWI-Fakultät ohne größere zusätzliche Baumaßnahmen halte ich für nicht möglich.

Ich meine, daß vorrangig die Gründe für die schwache Frequenz der Technischen Fakultät - eventuell durch Änderung des Studienangebotes - beseitigt gehören, ehe man daran denkt, einen technischen Disziplinen gewidmeten Bereich in einen für Buchwissenschaften umzugestalten. Ein wesentlicher Aspekt für den Plan, die SOWI-Fakultät auf dem Areal der "Fennerkaserne" unterzubringen, ist die Idee bzw. das Modell der "offenen

- 2 -

Universität", das heißt einer sinnvollen Verbindung von Universität und Wirtschaft. Dieser Aspekt wird von DDr. Van Staa außer Acht gelassen bzw. als nicht wünschenswert angesehen. Sofern am Modell der "offenen Universität" weiter festgehalten wird - was ich als sinnvoll erachte, und wofür ich auch eintrete - kann dieses sicher nur im Bereich der "Fennerkaserne" verwirklicht werden, da nur auf diesem Areal ein solcher gemeinsamer Bau (Universität - permanentes Zentrum für Weiterbildung - kommerziell genutzter Bereich) möglich ist.

Was die Meinung von DDr. Van Staa zur finanziellen Beteiligung des Landes Tirol am Zentrum für die permanente Weiterbildung anlangt, kann ich nur darauf verweisen, daß so gut wie überall Erstinvestitionen als infrastrukturelle Einrichtung im öffentlichen Interesse gesehen, der laufende Betrieb einschließlich Personal aber möglichst selbsttragend gestaltet wird. Einen beachtlichen geldwerten Vorteil des Nebeneinanders des Zentrums für permanente Weiterbildung und der SOWI-Fakultät sehe ich auch darin, daß universitäre Einrichtungen in den Zeiten, in denen sie für die Lehre und Forschung nicht benötigt werden (etwa in den Ferienzeiten und Abendstunden), für Weiterbildungsveranstaltungen genutzt werden können.

ad 2b:

Ich habe mein am 24.10.1989 bekundetes Interesse an der Errichtung der SOWI-Fakultät auf dem Areal der "Fennerkaserne" nicht geändert.

ad 3:

Am 22.2.1990 hat im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau der SOWI-Fakultät auf dem Areal der "Fennerkaserne" unter dem Vorsitz des Herrn Landeshauptmannes von Tirol eine Besprechung zwischen Vertretern der Länder Tirol und Vorarlberg, der

- 3 -

Stadtgemeinde Innsbruck, der beteiligten Ministerien (Bundesministerium für Finanzen, Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten und Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung), der Universität und der Tiroler Handelskammer stattgefunden, bei welcher eine Arbeitsgruppe "SOWI-Neubau" eingesetzt wurde.

Die erste Sitzung dieser Arbeitsgruppe hat am 23.3.1990 stattgefunden. Eine weitere Sitzung dieser Arbeitsgruppe ist für den 3.5.1990 anberaumt. Am 17.5.1990 soll wieder unter dem Vorsitz des Herrn Landeshauptmannes auf Basis der von der Arbeitsgruppe erarbeiteten Unterlagen zwischen allen beteiligten eine Absichtserklärung hinsichtlich der Errichtung des Neubaus formuliert werden, welche noch vor dem Sommer von den politischen Entscheidungsträgern unterfertigt werden soll.

Nach Vorliegen dieser Absichtserklärung können sodann die notwendigen konkreten Planungsarbeiten begonnen bzw. weitergeführt werden. Eine Aussage über den Baubeginn kann ich derzeit noch nicht machen doch bin ich sehr daran interessiert, daß die Planung sehr rasch zur Baureife geführt wird.

ad 4:

Was die Finanzierung anlangt, so liegt die Federführung hierfür, da es sich um einen Bundesbau handelt, beim Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten. Eine Entscheidung für eine von mehreren möglichen Varianten (Finanzierung aus dem laufenden Budget, im Wege der ASFINAG, Bauträger) ist bisher aber noch nicht getroffen worden.

ad 5:

Der Planung für diesen Neubau sind ca. 6.000 inskribierte Hörer zugrunde gelegt.

- 4 -

ad 6:

Die Raumprogrammfläche für den Universitätsbereich beläuft sich auf rd. 13.500 m².

ad 7:

Die Gesamtbaukosten werden sich in einer Größenordnung von etwa S 500 Millionen (Preisbasis Anfang 1990) bewegen. Eine konkrete Aussage hierüber ist allerdings, da ja noch kein ausführungsfähiges Projekt vorliegt, zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

Der Bundesminister:

